

# Stadt Köthen (Anhalt)

Der Oberbürgermeister

## Informationsvorlage

2019152/1

Dezernat: <b>Dezernat 6</b>	aktuelles Gremium <b>Bau-, Sanierungs- und Umweltausschuss</b>	Sitzung am: <b>01.08.2019</b> TOP: <b>2.6</b>
Amt: <b>Amt 73</b>	öffentlich <b>ja</b>	Vorlagen-Nr.: <b>2019152/1</b>
	Az.:	erstellt am: <b>15.07.2019</b>

### Betreff

**Anlage von Blühwiesen**

### Beratungsfolge

Nr.	Gremium	Ist-Termin	Ergebnis
1	01.08.2019: Bau-, Sanierungs- und Umweltausschuss	01.08.2019	

### Mitzeichnungspflicht

Person	Unterschrift	Datum
Ina Rauer		23.07.2019

### Beschlussentwurf

### Gesetzliche Grundlagen:

## **Darlegung des Sachverhalts / Begründung**

Die Verwaltung wurde beauftragt, das Anlegen von Blühwiesen in der Stadt Köthen zu prüfen.

Artenreiche Blühwiesen sind überlebenswichtige Biotope für eine Vielzahl von Insekten. Dort finden diese Nektar und bei rücksichtsvoller Pflege auch Brutrefugien. Von den Insekten wiederum profitieren Vögel, Amphibien, Kleinsäuger, Reptilien, etc. Insbesondere reine und intensiv gepflegte Rasenflächen können so in einen wichtigen Lebensraum umgewandelt werden, richtige Anlage und Pflege vorausgesetzt. Derartige Projekte sind wichtig und werden von der Verwaltung unterstützt.

Allerdings werden sich Rasenflächen nur durch Umstellung des Mähregimes der jetzt vorhandenen Gebrauchsrasenflächen nicht erfolgreich zu einer Blühwiese entwickeln. Dazu sind die Standorte zu nährstoffreich, die Böden zu fett, und der Unkrautdruck zu stark. Wird weniger gemäht, werden sich hauptsächlich die konkurrenzstarken Gräser und Unkräuter (z.B. Beifuß, Brennnessel, Disteln) entwickeln. Auf den Dörfern kommt hier häufig noch Rapsanflug dazu.

Eine Akzeptanz durch die Bürger ist jedoch nur zu erwarten, wenn hier tatsächlich blühende Kräuter bzw. heimische Stauden vorhanden sind. Das bloße Nichtmähen von Rasenflächen bringt nicht den gewünschten Effekt. Insbesondere in den Ortsteilen ist kaum eine Akzeptanz höher stehender Rasenflächen zu verzeichnen.

Die gewünschten insektenfreundlichen Pflanzen siedeln sich nicht von alleine an, wenn es keine Wiesen in der Nachbarschaft gibt. Zu schattige Flächen sind auch ungeeignet. Für die Entwicklung von insektenfreundlichen (dauerhaften) Blumenwiesen ist unbedingt ein Abschieben oder Einarbeiten der vorhandenen Grasnarbe, ein Abmagern des Bodens (eine Wildwiese gedeiht typischerweise am besten auf mageren, d. h. nährstoffarmen Böden) und eine Einsaat mit einer Saatgutmischung aus gebietsheimischem Wildpflanzensaatgut zu empfehlen (so z. B. von der LSBB auf der Landwiese gerade praktiziert). Für die richtige Mischung könnten wir uns von der HS Anhalt, welche hierzu schon umfangreiche Versuche gemacht und Erfahrungen gesammelt hat, beraten lassen. Wiesenflächen sind „nur“ einmal jährlich zu mähen, das Schnittgut muss von der Wiese entfernt werden. Insbesondere Innenstadtf Flächen sehen dann in der Wahrnehmung der Bürger ggf. „ungepflegt“ aus. Der Zustand ist aber notwendig und so gewollt.

Wenn die Grasnarbe einmal abgeschoben ist, würde sich in Teilflächen oder in kleineren abgeschlossenen Flächen (Randstreifen o. ä.) eine Einbringung von Wildblumenzwiebeln als Mischung anbieten. Das bringt gerade im Frühjahr einen schönen Blüheffekt.

Die Blühwiesen sind extern im Rahmen einer Vergabe nach VOB anzulegen, die Stadt Köthen hat hierzu weder die geeignete Technik, noch hat unserer Personal dazu die freie Arbeitszeit.

Kosten:

- Blühwiese mit Wildpflanzensaatgut
  - Hier ist mit Kosten von ca. 10 €/je qm zu rechnen (Abtragen Oberboden, Bodenvorbereitung, Entsorgung, Saatgutmischung, Fertigstellungs- und Entwicklungspflege).
- Teilflächen mit Wildblumenzwiebeln
  - Hier ist mit Kosten von ca. 30 €/je qm zu rechnen.

Nach Übernahme in die eigene Unterhaltungslast erfolgt das Mähen über eine Fremdvergabe, da die Stadt Köthen nicht über die entsprechende Mäh- und Aufnahmetechnik verfügt.

a) Die Entwicklung von artenreichen Blühwiesen ist auf folgenden Flächen möglich und sinnvoll:

<b>Nr.</b>	<b>Fläche</b>	<b>Größe (gerundet)</b>	<b>Bemerkungen</b>
1	Friedenspark, besonnte Flächen	1.200 qm	Pachtvertrag notwendig
2	Fasanerieallee, Streifen vor Hochschulsportplatz	1.500 qm	
3	An der Rüsternbreite, westlich Sparte „Stadion“	2.400 qm	
4	Galgenberg	1.100 qm	
5	Kreisel Dessauer Str./Kastanienstr.	39 qm	
6	Stadtwiese am Ziethebusch	3.500 qm	Keine Nutzung mehr
7	Friedhof Maxdorfer Str., Schließungsflächen	3.600 qm	Konzept notwendig
8	Arendsdorf ehem. Sportplatz, Teilfläche	1.300 qm	Beteiligung Ortschaft erforderlich
9	Arendsdorf alter Spielplatz, Teilfläche	1.200 qm	Beteiligung Ortschaft erforderlich
10	Wiese FFw Klein Wülknitz, Teilfläche	1.200 qm	Beteiligung Ortschaft erforderlich
11	Liegewiese an Fasanerie	800 qm	Absprache mit UNB, Konzept zur Fasanerie
12	Grünkeil, besonnte Flächen, Teilflächen	800 qm, 660 qm	

b) Die Verwaltung schlägt vor, 2020 auf insgesamt 2.000 qm Blühwiesen Gebrauchsrasen in eine Blühwiese durch die Anwendung von Wildpflanzensaatgut umzuwandeln. Geeignet sind dafür die Nummern 3 und 5.

Sollten die Fraktionen den Vorschlägen der Verwaltung zustimmen, so wären die erforderlichen Haushaltsmittel im Haushalt 2020 durch einen entsprechenden Antrag im Zuge der Haushaltsplanung 2020 ff. zu beantragen.

